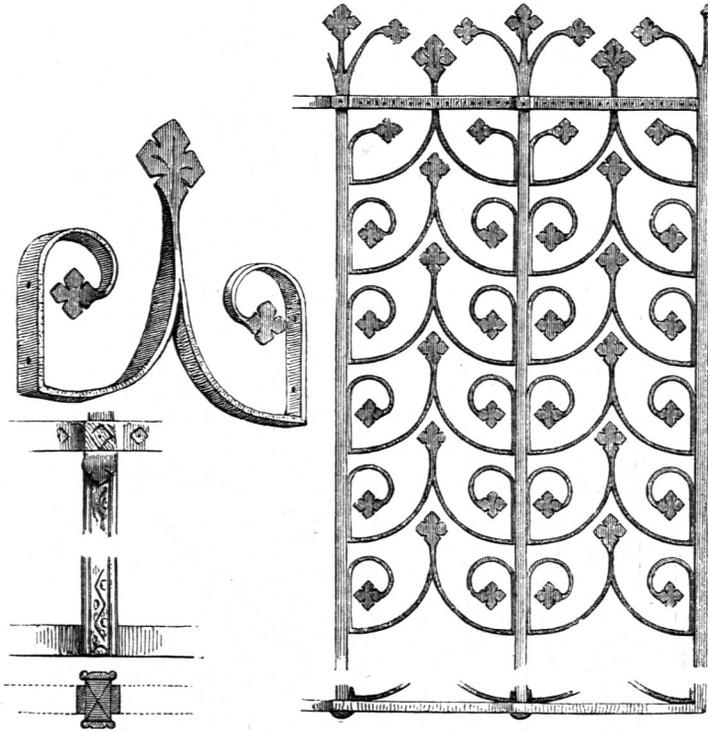


verdrängt. Das Glas wird seit langer Zeit sowohl in Italien, wie in Gallien und Spanien hergestellt; der weichste weisse Sand wird in Mörfen zerrieben.]

Man befahs also immerbrennende Oefen, um das Glas herzustellen, fertigte ganze Blöcke an und verkaufte diese an die Gewerbetreibenden. Auch geht hieraus hervor, daß man das bunte Glas unter denselben Bezeichnungen, die *Theophilus* gebraucht, schon um 830 befahs. Aber auch um 520 zur Zeit der Goten; denn *Hrabanus* stützt sich in seinem »*De Universo*« auf das Werk des heiligen *Isidor* von Sevilla »*Origines*« (gest. 636), welcher unter dem Gotenkönige *Chintilla* schrieb. Hierdurch ist die ständige Herstellung des Glases an sich schon gut bezeugt. Es

Fig. 259.

Von der Abteikirche zu St.-Denis⁸⁵⁾.

1/10 w. Gr.

gibt noch eine große Zahl Belegstellen für die Verglasung der Profan- wie der Kirchenfenster zu allen Jahrhunderten zwischen 600 und 1000 nach Chr., die man bisher übersehen und sich daher ein völlig irriges Bild von der Kultur jener Zeiten geschaffen hat. Die Beweise werden anderswo beigebracht werden.

Die Glasmalerei ist eine sehr alte Erfindung. Schriftliche Belege sind schon für das IX. Jahrhundert vorhanden. In der zweiten Lebensbeschreibung des heiligen *Ludger*, Bischofs von Münster, welcher 809 starb, wird erzählt, wie eine Blinde während des Nachtgottesdienstes sehend wird. (Diese »*Vita*« befindet sich in der Königl. Bibliothek zu Berlin, fol. 28 b, und ist kurz nach 864 abgefaßt.)

»*Et primo quidem se posse candelas cernere ardentes laetabunda exclamavit postmodum aurora jam rubescente et luce paulatim per fenestras irradiante imagines in eas factas monstrare digito cepit.*«⁸⁵⁾

⁸⁵⁾ Siehe: Repertorium f. Kunstwissenschaft 1880, S. 461.